

Ryan Giggs – auf leisen Sohlen zur Ikone

FUSSBALL Seit 21 Jahren spielt Ryan Giggs für Manchester United. Nun hat der 37-Jährige seinen Vertrag wieder um ein Jahr verlängert. Wahrscheinlich nicht zum letzten Mal.

CARSTEN MEYER
sport@luzernerzeitung.ch

Alex Ferguson, der allmächtige Teamchef von Manchester United, ist keiner, der allzu viel Rücksicht auf die sensiblen Seiten seiner Spieler nimmt. Sein Spitzname lautet «Föhn». Weil er die Profis immer wieder aus so kurzer Distanz anzubrüllen pflegt, dass Flügelflitzer Ryan Giggs vermutet: «Mit dieser Art kann er einem ganzen Bataillon die Haare trocknen.» Und mehr als einmal hat Ferguson auch Giggs lautstark angekündigt: «Du spielst nie wieder für diesen Verein.» Warum? Vielleicht weil gerade ein schwarzes Auto vorbeifuhr, die Sonne etwas zu heiss schien oder einfach Mittwoch war. Solche Dinge sagt Ferguson jedem seiner Spieler in regelmässigen Abständen, wenn er wütend ist.

Aber selten war die Drohung leerer als bei Giggs. Er spielt nun schon seit 21 Jahren unter Ferguson, was einige für eine ausgeprägte Form von Masochismus halten. Der gestrige Einsatz im FA Cup bei Southampton (2:1-Sieg) war sein 858. Pflichtspiel für Manchester United. Er hat mit diesem Club alles gewonnen, was ein Mensch nur gewinnen kann: elfmal die Meisterschaft, viermal den FA Cup, zweimal die Champions League.

Beeindruckende Karriere

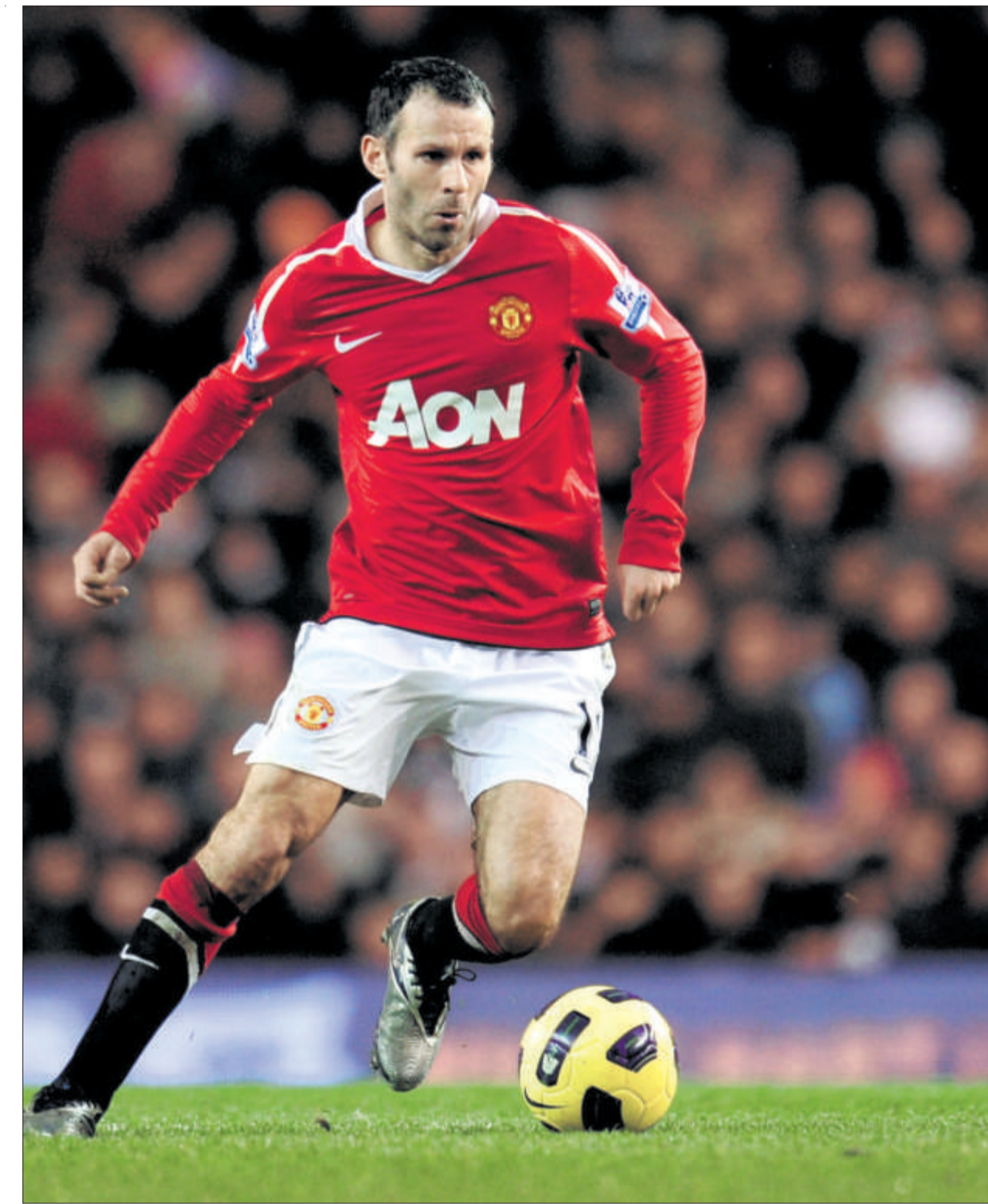
Im November letzten Jahres ist er 37 Jahre alt geworden. Und eigentlich könnte er sich zur Ruhe setzen, ein wenig in der Welt herumreisen und den lieben Gott einen guten Mann sein lassen. Aber Giggs hat seinen Vertrag

«Ryan Giggs war David Beckham, bevor Beckham überhaupt spielte.»

WIE BBC DEN EHEMALIGEN POPSTAR GIGGS BESCHREIBT

gerade erst wieder um ein weiteres Jahr verlängert und Ferguson ahnt: «Ich glaube, dass auch danach noch nicht Schluss für ihn ist.»

Die Karriere von Giggs ist eine, die so ziemlich jeden in England beeindruckt. Von Queen Elizabeth II. bekam er einen Orden (Offizier des «Order of the British



Leichtfüssig, schnell, torgefährlich – und das seit 21 Jahren in Diensten von ManU: Ryan Giggs.

Getty

Empire»), heiliggesprochen wurde er vom sonst so knurrigen Ferguson: «Ryan ist ein unglaublicher Mensch. Ein Geschenk für den Fussball und ein Beispiel für jeden Sportler. Er ist ein grossartiges Vorbild.»

Es ist allerdings anzunehmen, dass der Lebenswandel des Walisers keinen allzu lebensfrohen Eindruck auf die

jüngere Generation macht. «Ich bin ein echter Langweiler geworden», weiss auch Giggs, «keine Partys, keine Frauengeschichten. Das ist alles vorbei.» Er lebt mit seiner Ehefrau und den zwei Kindern abgeschieden auf dem Land. Und als sei das nicht schon genug, hat er gerade auch noch eine eigene DVD auf den Markt gebracht.

Mit Yoga-Übungen. «Die anderen Jungs denken, das sei was für Weicheier», hat Giggs erkannt, «aber Yoga lässt Muskeln weh tun, von denen du gar nicht wusstest, dass du sie überhaupt hast.»

Ohne Yoga, sagt Giggs, könnte er heute nicht mehr auf diesem Niveau spielen. Das wäre nun wirklich schade.

Englischer Cup

4. Hauptrunde. Gestern: Everton - Chelsea 1:1. Aston Villa - Blackburn 3:1. Birmingham - Coventry 3:2. Bolton - Wigan 0:0. Sheffield - Hereford 4:1. Swansea - Leyton 1:2. Stevenage - Reading 1:2. Torquay - Crawley Town 0:1. Watford - Brighton 0:1. Southampton - Manchester United 1:2.

Heute:

Arsenal - Huddersfield Town	13.00
Wolverhampton - Stoke City	14.00
Notts County - Manchester City	15.00
West Ham United - Nottingham	15.00
Fulham - Tottenham	17.30

Bei Unentschieden gibts ein Wiederholungsspiel.

Denn noch immer kann Giggs einem Spiel das Besondere geben. Sein ehemaliger Mitspieler Steve Bruce hat das sehr treffend beschrieben: «Wenn Ryan rennt, rennt er wie der Wind. Du hörst ihn nicht, weil er so leichtfüssig ist.» Auf leisen Sohlen wurde er zu einem der grössten Stars, die dieser Club je her-

«Die anderen Jungs denken, das sei was für Weicheier.»

YOGA-FAN RYAN GIGGS

vorgebracht hat. Selbst die verstorbene ManU-Legende George Best huldigte ihm einst: «Irgendwann wird man über mich mal sagen, dass ich auch nur ein weiterer Ryan Giggs war.»

Wilde Zeiten in den 90er-Jahren

Und so wenig spektakulär sich sein heutiger Lebensstil vielleicht anhört – es gab auch andere Zeiten. Wildere. Anfang der 90er-Jahre wurde Giggs zu einem Popstar des Fussballs. Er ging mit einer TV-Moderatorin aus, hatte gute Werbeverträge, und zum Valentinstag bekam er 3000 Briefe von Verehrerinnen. Die BBC befand: «Ryan Giggs war David Beckham, bevor Beckham überhaupt spielte.»

Man kann nicht behaupten, dass Giggs viel Gefallen an dieser Rolle gefunden hätte. «Das Promi-Leben ist nichts für mich», sagt er, «alle wollen heutzutage berühmt werden. Alle wollen, dass man ihnen auf der Strasse hinterherrennt. Das begreife ich nicht. Ich könnte mir nichts Schlimmeres vorstellen.» Er konzentriert sich lieber auf das, was er für das Wesentliche hält: Fussball spielen. Erfolgreich Fussball spielen. Denn Giggs ist ehrgeizig wie kaum ein Zweiter: «Ich werde aber nicht von der Lust am Gewinnen getrieben – sondern von der Angst vor dem Verlieren.»

Allzu häufig passiert ihm das ja nicht.

Matthäus, Milla, Maldini – Fussball-Oldies sorgen für Furore

FUSSBALL Hohes Alter, hohes Niveau – Spieler wie Ryan Giggs gibt es nicht alle Tage. Der erste Fussball-Senior mit Topform ist er aber auch nicht. Hier unsere persönliche Top-5 der Oldies, die keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.

• Als **Peter Shilton** (letztes Spiel: 47 Jahre/England) Fussballschuhe und Goaliehandschuhe an den Nagel hängte, war er fast 48 Jahre alt – manch einer ist da schon Grossvater. 31 Jahre dauerte Shiltons Karriere, für elf englische Clubs absolvierte er 1005 Spiele, für die Nationalmannschaft 125. Eine stolze Leistung, die ihm sowohl viel Geld als auch einen Ritterorden einbrachte. Und doch kennen viele Shilton vor allem aus einer Situation, in der er zum Opfer wurde: Er war es, den Diego Maradona bei der WM 1986 «mit der Hand Gottes» überwand und England so um den Einzug in den Halbfinal brachte.

• Als **Roger Milla** (42/Kamerun), bei der WM 1990 die grosse Fussballbühne betrat, hatte er sich eigentlich schon zur Ruhe gesetzt – mit 38 Jahren durchaus vertretbar für einen Fussballer. Von Altersmüdigkeit aber keine Spur. Der verhinderte Rentner

führte Kamerun bis in den Viertelfinal. Grosses Aufsehen erregte er mit seinem legendären Torjubel: dem Tänzchen an der Eckfahne. Und Milla hatte noch

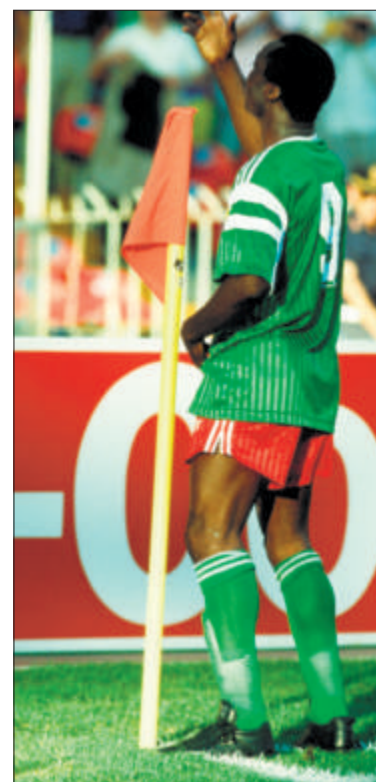
Der verhinderte Rentner Milla führte Kamerun bis in den WM-Viertelfinal. Aufsehen erregte er mit seinem legendären Torjubel.

nicht genug: Bei der WM 1994 in den USA trat er mit rüstigen 42 Jahren noch einmal an. Kamerun schied nach der Vorrunde aus, aber zumindest Milla schrieb Geschichte: als ältester WM-Torschütze aller Zeiten.

• **Paolo Maldini** (40/Italien) ist eine wahrhaft treue Seele: Mit zehn Jahren kam er zum AC Mailand – erst 30 Jahre später ging er wieder. In dieser Zeit holte Maldini mit Milan 26 Titel. Siebenmal war er italienischer Meister, fünfmal gewann er mit Milan die

Champions League. Auch wenn die bei seinem ersten Triumph noch ganz altmodisch Europapokal der Landesmeister hiess. Mit der Nationalmannschaft, die er von 1994 bis 2002 als Captain anführte, war ihm weniger Glück beschieden: Er nahm an vier Welt- und drei Europameisterschaften teil – als Italien 2006 endlich den WM-Titel holte, war er bereits zurückgetreten. Er kann sich trösten: In Mailand ist er auch so eine Legende. Seine Rückennummer, die 3, wird nicht mehr vergeben – es sei denn, einer seiner beiden Söhne wird Milan-Profi. Gute Gene hat der Papa dem Nachwuchs jedenfalls mitgegeben.

• **Lothar Matthäus** (39/Deutschland) ist ein ganz Grosser – und das gleich in drei Disziplinen. Erstens: Schlagzeilen produzieren. Weniger mit der bulgarischen Nationalmannschaft, die er seit 2010 trainiert, dafür umso mehr mit der Beziehung zur vierten Noch-Ehefrau Liliana. Seine zweite Stärke: Sprachgewandtheit. Ein Matthäus-Klassiker: «Wir dürfen jetzt nur nicht den Sand in den Kopf stecken.» Matthäus' dritte starke Disziplin: Man vergisst es manchmal, aber der Mann konnte wirklich gut kicken. Deutschlands Rekord-Nationalspieler hat fast alles



Legendär: Millas Eckfahnen-Tanz.

Getty

gewonnen: acht nationale Meisterschaften, drei Pokalfinals, zwei Uefa-Cup-Titel (mit dem FC Bayern München und Inter Mailand), eine WM und eine EM. Nur ein Sieg in der Champions League blieb ihm verwehrt.

• **Cafu**, eigentlich Marcos Evangelista de Moraes (37/Brasilien), ist ein Phänomen. Er ist einer der erfolgreichsten brasilianischen Fussballer aller Zeiten und zugleich einer der unbekanntesten auf diesem Niveau. Völlig zu Unrecht. Südamerikas Fussballer des Jahres 1994 wurde brasilianischer Meister, zweimal italienischer Meister (AS Rom und AC Mailand), er war Champions-League-Sieger (AC Mailand), zweifacher Gewinner der Copa America (1997, 1999), Confed-Cup-Sieger (1997) und Doppelweltmeister (1994, 2002). Ausserdem ist der Rechtsverteidiger und Ex-Captain Brasiliens der einzige Fussballer, dem es je gelungen ist, in drei WM-Finals zu spielen – nicht einmal sein übergrosser Landsmann Pelé kann das von sich behaupten. Er musste beim WM-Triumph 1962 wegen einer Verletzung im Endspiel passen.

HANNAH KLUWE
sport@luzernerzeitung.ch